

Die Vorbereitung des XI. Parteitag - ein Zeitabschnitt höchster politischer Aktivität



UZ berichtet vom weiteren Verlauf der Berichtswahlversammlungen an der Kreisparteiorganisation

Zitiert aus Beschlüssen:

Jeder Genosse des Instituts für tropische Landwirtschaft kämpft in der vor uns liegenden Etappe um einen noch sichtbarer, konkret abgrenzbaren eigenen Beitrag zur Umsetzung der politischen Linie unserer Partei. Wir sind uns dabei der großen Verantwortung für die uns anvertrauten ausländischen Studierenden bewusst, die im Geiste des proletarischen Internationalismus und der Freundschaft mit der sozialistischen Staatengemeinschaft zu erziehen.

Vorbereitung des XI. Parteitag heißt für uns auch Erhöhung der Kampfkraft unserer GO und Verbesserung ihrer Wirksamkeit. Das setzt voraus, daß wir unsere Arbeit konsequenter als bisher kollektiv gestalten und der aktiven Teilnahme aller Mitglieder in allen Formen des Parallelismus größere Bedeutung beimessen. Die Rolle der Mitgliederversammlungen als Forum der Aufgabenstellung, Rechenschaftslegung und Kontrolle ist zu erhöhen. Es ist verstärkt mit Parteiaufträgen zu arbeiten.

Die Parteiorganisation widmet der Führung des sozialistischen Wettbewerbs weiterhin große Aufmerksamkeit. Ziel ist es, durch die Realisierung von anspruchsvollen Wettbewerbsprogrammen zur Erfüllung und Überbietung der im Plan der Einrichtung gestellten Aufgaben beizutragen.

APO Stomatologie legte Rechenschaft ab



Aufmerksam verfolgten die Genossen den Rechenschaftsbericht der APO-Leitung über die geleistete Arbeit. Fotos: Müller

Immer und überall klare Standpunkte beziehen

Dr. Werner Fuchs beriet mit den Kommunisten der APO Stomatologie

Die Mitarbeiter der Sektion Stomatologie erfüllen ihre umfangreichen Aufgaben gegenwärtig unter erschwerten Bedingungen: Das Gebäude der Zahnklinik in der Nürnberger Straße wird rekonstruiert. Dennoch, so unterstreichen die rund 90 Genossen der APO Stomatologie, darf es keine Abstriche an der Erfüllung der Aufgaben in den Hauptprozessen Erziehung und Ausbildung, Forschung und medizinischer Betreuung geben. Das bedarf des persönlichen Einsatzes jedes Genossen und einer überzeugenden politisch-ideologischen Arbeit unter allen Mitarbeitern.

Die Berichtswahlversammlung der Parteiorganisation der Sektion Stomatologie bewies, daß die Kommunisten sich ihrer Verantwortung bewußt sind. Davon zeugte der anspruchsvolle Rechenschaftsbericht und die sachliche, kritische und überaus konstruktive Diskussion, in der sieben Genossen das Wort ergriffen. Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, der gemeinsam mit den Genossen beriet, konnte sich ebenfalls von der gewachsenen Kampfkraft der Abteilungsparteiorganisation überzeugen.

Kampfbereitschaft und Haltungen machte Dr. Faßauer, der erneut einstimmig das Vertrauen seiner Genossen erhielt, deutlich, die sich in vielen Aktivitäten zeigen. So konnte er z. B. auf Forschungsergebnisse verweisen, die der Ablösung von NSW-Importen und damit der Devisensparung dienen; oder auch auf die Entwicklung eines komplex einsetzbaren Elektromyographiegerätes. Im E/A-Prozess gilt die Aufmerksamkeit u. a. der Einbeziehung

der Studenten in die Forschung und an Jugendobjekten. Die Resultate sind auch das Ergebnis einer gut geführten massenpolitischen Arbeit der APO, die alle mobilisiert, zu hohen Leistungen im Arbeits- und Studienprozess motiviert und ein tiefes Vertrauen zur Politik der Partei entwickelt. Hauptanliegen der massenpolitischen Arbeit an der Sektion, so wurde herausgearbeitet, ist der untrennbare Zusammenhang zwischen politischer Verantwortung für den Frieden und Stärkung der ökonomischen Leistungskraft. Mit ihren Initiativen im Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung der Planziele wollen die Genossen der APO dieser Verpflichtung gerecht werden.

Dr. Werner Fuchs ermutigte die Kommunisten der APO Stomatologie in ihrem Vorgehen, verwies aber auch auf die nach vorhandenen Reserven in der politischen Arbeit und umriß die künftigen Aufgaben. Die weitere Verwirklichung des vom IX. Parteitag beschlossenen Programms der SED erfordert den Einsatz eines jeden Genossen. Jeder Kommunist hat die Pflicht, immer und überall einen klaren Standpunkt zu beziehen, die Politik der Partei zu erläutern. Er hob den engen Zusammenhang zwischen der Sicherung des Friedens und der Leistung jedes einzelnen hervor. Nur im Frieden und durch das Engagement an jedem Arbeitsplatz, ob als Wissenschaftler, Hochschullehrer, Student oder Schwesler, können wir die bewährte Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik konsequent fortsetzen, betonte er.

APO Hautklinik:

Engagiert in den Kollektiven wirken

Kontinuierliche Arbeit bringt gute Ergebnisse

Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation der Hautklinik führten am 17. Oktober ihre Berichtswahlversammlung durch. Als Gast nahm Genosse Prof. Knoblich, Sektionsleiter im ZK der SED, teil. Mit Interesse verfolgten die Genossen den Rechenschaftsbericht der APO-Leitung über die erreichten Ergebnisse. Der von Genossen Ziegler gehaltenen Rechenschaftsbericht wurde eingehend diskutiert. Gen. Prof. Knoblich zeigte die Probleme der internationalen Friedenssicherung auf und ging auf die Verantwortung jedes einzelnen Genossen ein.

Anschließend erfolgte die Wahl der neuen APO-Leitung. Sie setzt sich aus erfahrenen Genossen zusammen. Die Stabilität der Parteiarbeit der Hautklinik zeigt sich in ihren erreichten Ergebnissen, der Jugendarbeit und der Kaderpolitik, die auch künftig im Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit stehen wird.

Hauptaufgaben der weiteren Arbeit der Abteilungsparteiorganisation sind in der Entscheidung verankert, die einstimmig verabschiedet wurde. Neben Aufgaben in der weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung, den Schwerpunkten in der Forschung und der Kaderentwicklung ist als Hauptaufgabe die politisch-ideologische Arbeit der Genossen in den Kollektiven formuliert.

Genosse Dr. Walther wurde als neuer APO-Sekretär der APO Hautklinik gewählt. Er arbeitet seit über vier Jahren in der Hautklinik der KMU und war Sekretär der FDJ-Gruppe der Klinik und stellvertretender APO-Sekretär. Seine Arbeit zeichnet sich durch Engagement und Einsatzbereitschaft aus. Genosse Walther verteidigte seine Prioritäten A bereits als Student und arbeitet im Forschungskollektiv der Klinik mit. Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Aktivitäten fanden bisher u. a. ihren Niederschlag in über 70 Publikationen und Vorträgen, einem Patent, mehreren Neuererzuschlägen. Aufgrund seiner Leistungen sprachten ihm die Genossen der Parteigruppe ihr Vertrauen aus.

GO Pädagogik:

Jeder Genosse stellt sich den höheren Anforderungen

Mit ideologischer Arbeit Lehrerstudenten auf ihre Funktion als politischer Erzieher vorbereiten

Jeder vierte Student an unserer Universität ist ein Lehrer-Student. Diese Feststellung ist für die Angehörigen der Sektion Pädagogik von größter Bedeutung, zeigt doch diese Zahl den ganzen Umfang ihrer Verantwortung: Sie haben jeden vierten Studenten der KMU mit einem fundierten pädagogischen Wissen auszustatten, das ihn in die Lage versetzt, den hohen Anforderungen an einen Erzieher im sozialistischen Bildungswesen gerecht zu werden. Dieser Aufgabe stellen sich die Genossen der GO Pädagogik, das heißt ihre Wahlversammlung eindrucksvoll. In Anwesenheit von Professor Dr. Annelore Klose-Berger, Mitglied der SED-Kreisleitung und Prorektor für Erziehung und Ausbildung, berieten sie darüber, mit welchen Leistungen sie den XI. Parteitag der SED vorbereiten können.

eines jeden Genossen dieser GO zur Politik des Wachstums und der Leistungsteigerung der SED gewertet werden. Der Rechenschaftsbericht veranschaulichte aber auch nicht die bestehenden Reserven, sie wurden genau analysiert und entsprechenden Schlußfolgerungen in der Arbeitsentscheidung zugrunde gelegt.

Mit ihr stellen sich die Genossen dieser GO hohe Ziele. Die Entscheidung verpflichtet sie unter anderem dazu, die massenpolitische Arbeit mit den Studenten so zu gestalten, daß sie planmäßig und optimal auf ihre Funktion als politische Erzieher vorbereitet werden. Dazu kommen anspruchsvolle wissenschaftliche Aufgaben und neue Forderungen für die Lehre, wie zum Beispiel die Notwendigkeit der besseren inhaltlichen Abstimmung der Ausbildung der Studenten mit allen beteiligten Sektionen und Bereichen, um die Effektivität des Studiums zu erhöhen.

Die Diskussion auf der Wahlversammlung bewies, daß diesen höheren Anforderungen in der GO Pädagogik mit einem Standpunkt der Leistungsbereitschaft und des Leistungswillens begegnet wird. In ihr wurden viele Vorschläge geäußert, wie die Vorhaben der Arbeitsentscheidung verwirklicht werden können.

Zum neuen GO-Sekretär wurde am Schluß der Versammlung Dr. Dieter Schaale gewählt.



Den Rechenschaftsbericht über die Arbeit der GO Pädagogik gab Dr. Wolfgang Zähler.

Parteigruppe Informationsverarbeitung/Algebra/Applikationsgruppe der GO Mathematik:

Kommunisten sind sich ihrer hohen Verantwortung bewußt

Entwicklung der Informatik an der KMU stand im Mittelpunkt der Arbeit

Sehr intensiv hat sich die Partei-Informationsverarbeitung/Algebra/Applikationsgruppe in der letzten Wahlperiode mit den Fragen der Entwicklung der Informatik an der KMU sowie der Rolle der Sektion Mathematik in diesem Zusammenhang beschäftigt. Im Rechenschaftsbericht auf der Parteigruppenwahlversammlung konnte festgestellt werden: Die Sektion Mathematik ist sich ihrer Mitverantwortung für die Prozesse, die mit der weiteren Entwicklung der Informatik im Hochschulwesen und der ständig wachsenden Nutzung der modernen Rechentechnik zusammenhängen, sehr bewußt und wurde auch in diesem Sinne in der Universitätsöffentlichkeit aktiv.

Bei der Vorbereitung wichtiger Entscheidungen im Rahmen der Sektion hatten die Genossen der Parteigruppe großen Anteil. Einige dieser Aktivitäten seien genannt:

- Als Studienjahr 1986 soll ein modularer Studienplan wirksam werden, der für einen Teil der Mathematikstudierenden ab 2. Studienjahr eine vertiefte Ausbildung in „Mathematischer Informatik“ vorsieht.

chentechnik in den Schulen vorzubereiten. Aber auch für die Ausbildung der Mathematiker und von Nebenfachstudienten kann das Kabinett vorteilhaft genutzt werden.

- Die Sektion führt das neu eingerichtete Jugendobjekt „Informatik“ der KMU. Dieses ist auf die Anwendung der Informatik ausgerichtet und funktioniert in Zusammenarbeit mit zahlreichen Sektionen der KMU sowie Praxispartnern. Enge Partnerschaftsbeziehungen bestehen zum VE Kabinett Mikroelektronik Erfurt.

- Genossen und Kollegen des Wissenschaftsbereiches „Informationsverarbeitung/Numantik“ sind an der Parteiverpflichtung zur Ausbildung von Ingenieuren für die Nutzung von CAD/CAM-Arbeitsplätzen in der Zusammenarbeit mit dem Chemieanlagenbau Leipzig-Grimma beteiligt.

- Eine internationale Konferenz zu Fragen der Computeralgebra wird 1987 an der KMU durchgeführt.

Die vergangene Wahlperiode wurde als eine erfolgreiche eingeschätzt, in der die Parteigruppe sowohl in der ideologischen Ausstrahlung im Bereich als auch auf einigen konkreten Gebieten (vor allem die Informatik betreffend) gut vorangekommen ist.

Gen. Dr. Rolf Hartwig wurde einstimmig als Parteigruppenorganisator wiedergewählt.

Dr. MONIKA MÖLER, GO Mathematik

Von den Genossen der Parteigruppe III des Herder-Institutes wurde zum drittenmal Genossin Anneliese Suhling als Parteigruppenorganisatorin wiedergewählt.

In der Begründung wurde betont, daß sie durch ihre Tätigkeit zur Profilierung der Parteigruppe beigetragen hat. Wie erwarb sie sich diese Fähigkeiten? Wodurch zeichnet sie sich in ihrer Arbeit aus?

Bevor Genossin Suhling zum PO gewählt wurde, war sie meh-

das Gespräch mit den Genossen und Kollegen unseres Arbeitskollektivs suchte, um sowohl Anregungen für ihre eigene Arbeit zu erhalten als auch die Politik unserer Partei zu erläutern. Da sie zu allen ein gutes Verhältnis hat, feinfühlig vorgeht, findet sie stets offene Ohren.

Manchmal wünscht man sich jedoch, daß sie nicht zuerst selbst macht, sondern die Aufgaben mehr verteilt. Diese Schwäche ist ihr durchaus bewußt, und sie will in Zukunft die

Anneliese Suhling erhielt das Vertrauen ihrer Genossen Arbeit mit Engagement und großer Gewissenhaftigkeit

rene Jahre stellvertretender PO. Dadurch konnte sie Erfahrungen sammeln und sich gründlich auf ihre künftige Funktion vorbereiten. Schon hier fiel auf, daß sie ständig nach den besten Methoden suchte, wie aktuelle politische Ereignisse wirkungsvoll an Genossen und Kollegen herangebracht werden können. Nachdem sie die Kreispartei-Schule Marxismus-Leninismus besucht hatte, wählten wir sie als Parteigruppenorganisatorin. Von Anfang an rechtfertigte Genossin Suhling unser Vertrauen durch hohes Engagement und große Gewissenhaftigkeit. Daß ihr Arbeit für die Gesellschaft Bedürfnis ist, zeigte sich nicht nur hier, sondern auch in ihrer Mitarbeit im Elternrat bzw. Elternbeirat in der Schule ihrer Kinder.

In ihrer Tätigkeit als Parteigruppenorganisatorin ist besonders hervorzuheben, daß sie ständige

Genossen noch mehr in die gemeinsame Arbeit einbezieht. Genossin Suhling wird geliebt, weil sie einen gut fundierten Unterricht hält, in dem sie versucht, die fachlichen und politisch-ideologischen Potenzen voll auszuschöpfen. Oft ist sie mit ihren Studenten unterwegs, um sie mit dem Gastland DDR vertraut zu machen. Regelmäßig ist sie im Wohnheim anzutreffen, um auch hier den ausländischen Studierenden Hilfe und Unterstützung beim Eingewöhnen in die neuen Lebensverhältnisse zu geben.

Wir sind gewiß, daß unsere Genossin Suhling den gestiegenen Anforderungen an die Parteiarbeit auch in der neuen Wahlperiode gerecht werden wird und werden unseren Teil dazu beitragen.

Parteigruppe III, APO E/A, Herder-Institut

Parteigruppe 12, GO Journalistik:

Unseren Klassenauftrag Studium mit besten Ergebnissen erfüllen

Klare Ziele im Kampf um hohe Studienleistungen und gehaltvolles Parteigruppenleben abgesteckt

„Wir Genossen Studenten verpflichten uns, besonders in würdiger Vorbereitung des XI. Parteitag der SED, hier an unserem Platz unseren Klassenauftrag Studium mit besten Ergebnissen zu erfüllen“, heißt es im Rechenschaftsbericht unserer Parteigruppe 12 der GO Journalistik, die auf ihrer Berichtswahlversammlung Genoss. G. Wittenbecher, stellv. APO-Sekretär, begrüßte.

Wir jungen Genossen sind erst kurze Zeit als Parteikollektiv zusammen. Für die meisten von uns ist es auch der Beginn aktiver Parteiarbeit. Die Durchführung der vertrauensvollen individuellen Gespräche war ein erster Höhepunkt in unserem Parteigruppenleben. Bestimmend war der wirklich vertrauensvolle Charakter dieser Gespräche, aber auch die klaren Vorstellungen jedes einzelnen jungen Kommunisten, als zukünftiger Journalist und Parteiarbeiter, dort zu arbeiten, wo die Partei ihn benötigt.

Im Zusammenhang mit der internationalen Situation und den sich daraus für uns ergebenden praktischen Schlußfolgerungen und Anforderungen sprachen wir über Fragen der Bereitschaft zur ROA-Qualifizierung und der Erfüllung von Aufgaben in der sozialistischen Landesverteidigung. Als erstes konkret abgrenzbares Ergebnis sehen wir die hundertprozentige ROA-Bereitschaft unserer bereits anwe-

senden Genossen. Hinsichtlich unseres Journalistikstudiums wollen wir von Beginn an keine Stunde wertvoller Studienzeiten verlieren und stets unser Ziel, den erfolgreichen Abschluß unseres Studiums, im Auge behalten. Um den Kampf um hohe Studienleistungen und ein interessantes, gehaltvolles Parteigruppenleben zu verbinden, steckten wir in der Arbeitsentscheidung unsere Aufgaben klar ab.

Als junge Genossen tragen wir die Verantwortung über die gesamte Seminarperiode. Um der Verpflichtung, die daraus für uns erwächst, und unserer Vorbildrolle gerecht zu werden, kämpfen wir um die besten Ergebnisse im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. Die Parteibeschlüsse und -dokumente wollen wir zu unseren ständigen Arbeitsmitteln machen, um auch in unserer Argumentations-tätigkeit jederzeit schlagkräftige und eindeutige Argumente zu besitzen.

In den ersten beiden Monaten Studium legten wir den Grundstein für das vertrauensvolle, kameradschaftliche und dennoch kritische Verhältnis in unserer Parteigruppe. Als Genossen und junge Kommunisten wollen wir uns bewähren, unseren Klassenauftrag erfüllen und den Ansprüchen an einen Kommunisten gerecht werden.

C. PAUL